

Dr. Dave Mathewson, Offenbarung, Vorlesung 10, Offenbarung 5 und 6

© 2024 Dave Mathewson und Ted Hildebrandt

Hier ist Dr. Dave Mathewson in seinem Kurs über die Offenbarung des Johannes. Dies ist Sitzung 10, Offenbarung 5 und 6, das Lamm und die Einführung in die Siegel der Schriftrolle.

Das Lamm und die Einführung zu den Siegeln der Schriftrolle. Christus hat also die Schriftrolle aus der rechten Hand dessen genommen, der auf dem Thron sitzt. Die Schriftrolle enthält Gottes Plan zur Errichtung seines Königreichs.

Und wie wir gesehen haben, geht es in Kapitel 5 darum, dass Jesus würdig ist, der Einzige, der würdig ist, die Schriftrolle zu nehmen. Und zwar, weil er das geschlachtete Lamm ist, derjenige, der geschlachtet wird. Er ist derjenige, der Menschen aus der gesamten Menschheit erkauft hat, um ein Königreich von Priestern zu bilden, wie wir sehen werden.

Und aufgrund seines Todes, seines Opfertodes am Kreuz als Passalamme, vielleicht auch als leidendes Dienerlamm in Jesaja 53, ist Jesus nun würdig, die Schriftrolle zu nehmen und ihre Siegel zu öffnen, was bedeutet, dass er nun ihren Inhalt in Bewegung setzen wird. Der Rest von Kapitel 5 ist also eigentlich eine Reaktion auf das, was in Vers 7 geschieht, beginnend mit Vers 8, wo wir die Reaktion des Himmels auf diese Tat sehen. Von Vers 8 bis zum Rest von Kapitel 5 wird also die Reaktion des gesamten Himmels dargestellt.

Wir haben bereits die 24 Ältesten und die vier Lebewesen kennengelernt, aber nun werden wir noch weitere Engel kennenlernen, die den himmlischen Thronsaal bewohnen. Der Rest von Kapitel 5 beschreibt ihre Reaktion auf das Geschehen in Vers 7, als das Lamm die Schriftrolle nahm. Beachten Sie, wie oft das Wort „nehmen“ oder „empfangen“ (je nach Übersetzung) in den Versen 8 bis zum Ende von Kapitel 5 vorkommt, da der Rest dieses Abschnitts eigentlich ein Abschnitt mit Hymnen ist.

In Kapitel 4 wurden uns einige Hymnen vorgestellt, die von den 24 Ältesten und vier Lebewesen gesungen wurden. Nun werden wir immer ausführlichere Gesänge und Hymnen von Engeln hören, die das Ereignis in Vers 7 feiern, in dem das Lamm die Schriftrolle nimmt. Und ich denke, all diese Hymnen dienen dazu, Vers 7 zu interpretieren oder die Szene in den Versen 1 bis 7 zu interpretieren, die sich gerade ereignet hat. Nun, einen wichtigen Text, den wir im Hinterkopf behalten sollten, liegt insbesondere Kapitel 5 zugrunde. Wir haben bereits gesagt, dass die Kapitel 4 und 5 zusammengehören.

Dies lässt sich unter anderem dadurch belegen, dass nicht nur ähnliche Bilder vorkommen, wie etwa der Thron und der darauf Sitzende, die 24 Ältesten und die vier Lebewesen, und auch einige ähnliche Charaktere und Merkmale, sondern auch, dass ihnen beide auf denselben alttestamentlichen Texten beruhen. Das sind Hesekiel, Kapitel 1 und 2 sowie Jesaja, Kapitel 6. Beide Thronsaalvisionen der Propheten dienen nun als Vorbild für die Vision des Johannes. Es gibt einen weiteren wichtigen Text, der insbesondere in Kapitel 5 eine Rolle spielt. Dieser Text spielt, wie wir bereits in Kapitel 1 gesehen haben, eine Rolle, wo Jesus Johannes in einer Eröffnungsvision erscheint und ihn beauftragt, zu den sieben Gemeinden zu sprechen. Jesus wird dort als der Menschensohn dargestellt, der erhabene Menschensohn in Erfüllung von Daniel Kapitel 7. Und in Daniel Kapitel 7, insbesondere in den Versen 13 und 14, lesen wir Folgendes : „In meiner Vision sah ich bei Nacht, und siehe, da kam einer mit den Wolken des Himmels, der aussah wie ein Menschensohn.“

Er trat vor den Hochbetagten und wurde in seine Gegenwart geführt. So tritt Jesus hier in Kapitel 5 vor den, der auf dem Thron sitzt. Und nun, in Vers 14, wurden ihm Autorität, Herrlichkeit und souveräne Macht verliehen.

Alle Völker, Nationen und Menschen jeder Sprache beteten ihn an. Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergehen wird, und sein Königreich wird niemals zerstört werden. So wird in Daniel Kapitel 7 der Menschensohn beschrieben, wie er sich dem Thron nähert. Der Hochbetagte, der auf dem Thron sitzt, erhält nun Autorität und Macht, erhält nun ein Königreich von ihm und tritt in seine königliche Herrschaft ein.

Dies erfüllt sich nun, indem das Lamm seine Herrschaft antritt, indem es die Schriftrolle von dem auf dem Thron Sitzenden empfängt und Macht und Autorität erhält. Tatsächlich werden wir sehen, dass die Hymnen genau das feiern. Die Hymnen feiern den Empfang von Macht, Autorität, Kraft, Weisheit, Ruhm und Ehre.

Genau das, was wir in Daniel Kapitel 7 vorweggenommen finden. Diese Tat in Kapitel 5 ist also die Erfüllung von Daniel Kapitel 7, wo Jesus nun seine königliche Autorität erhält. Das bedeutet, dass wir Kapitel 5 nicht so sehr als Inthronisierungsszene lesen sollten, als ob Jesus nun zum Thron geführt wird und dort sitzt, sondern eher als das, was David Aune in seinem Kommentar eine Investiturszene nennt. Das heißt, Jesus wird nun mit Autorität und Macht ausgestattet, und darum ging es in Frage 3.

Wer ist würdig, diese Schriftrolle zu nehmen und zu öffnen? Wer hat die Autorität? Wer ist würdig, dies zu tun? Und jetzt wird Christus gefeiert, dieses Ereignis wird gefeiert, da Christus nun mit der Macht und Autorität ausgestattet ist, die Schriftrolle zu nehmen, das Reich Gottes zu empfangen und den Inhalt der Schriftrolle in die Tat umzusetzen. Ich möchte nun, wie wir es in anderen Texten getan haben, einfach einige der wichtigeren Aspekte dieses Abschnitts hervorheben, insbesondere die

Verse 8 bis 12, die wiederum eine Art hymnische Würdigung dessen darstellen, was in Vers 7 geschieht, nämlich dass Christus nun die Autorität erhält, die Schriftrolle zu nehmen und zu öffnen. Beachten Sie zunächst einmal die Bedeutung, die die Tempelbilder in Kapitel 5 spielen. Wir haben in den Kapiteln 4 und 5 bereits einige Merkmale gesehen, die darauf hindeuten, dass es sich hier nicht nur um ein Bild des Himmels handelt, sondern dass der Himmel als Gottes Tempel konzipiert wird, ein himmlischer Tempel, in dem Gott wohnt, und eines dieser Merkmale ist die Anwesenheit der goldenen Stiere.

Beachten Sie Vers 8: „Und als er es genommen hatte, fielen die vier Lebewesen und die vierundzwanzig Ältesten vor dem Lamm nieder. Jeder hatte eine Harfe und goldene Stiere voller Weihrauch in der Hand. Die goldenen Stiere erinnern wahrscheinlich an jene Stiere, die beispielsweise in Exodus Kapitel 25 auf dem Tisch der Gegenwart in der Stiftshütte standen. Interessanterweise tauchen die goldenen Stiere in der Offenbarung nicht weniger als zwölf Mal auf, und auch hier weisen sie darauf hin, dass es sich um einen himmlischen Tempel handelt.

Vielleicht sollen die Engel, die vier Geschöpfe und die vierundzwanzig Ältesten durch die Tatsache, dass sie diese goldenen Stiere halten, als Priester dargestellt werden. Wichtig ist jedoch, dass sie Weihrauch enthalten, den der Autor in Vers 8 als das Gebet der Heiligen identifiziert. Dies wird wichtig, da später, insbesondere in Kapitel 6, im fünften Siegel und später in der Offenbarung, der Weihrauch als das Gebet der Heiligen identifiziert wird, auf das Gott antwortet. Das Gebet der Heiligen um Rechtfertigung, um zu zeigen, dass ihr Leiden nicht vergeblich war, um Rechtfertigung, wird als das Gebet der Heiligen dargestellt. Das bedeutet, dass wir die restlichen Kapitel 6 bis 20 gewissermaßen als Antwort auf das Gebet der Heiligen betrachten sollen, das mit den Stieren voller Weihrauch identifiziert wird.

Wir werden uns das im Verlauf der Offenbarung ansehen und sehen, wie die goldenen Stiere auftauchen und welche Funktion sie manchmal haben. Zweitens fällt in diesem Abschnitt auf, wie der Himmel in den Versen 8 bis zum Ende von Kapitel 5 in Anbetung ausbricht. Als Reaktion auf Vers 7 bricht der Himmel in immer größer werdenden konzentrischen Kreisen in Anbetung aus.

Hier sehen wir also wieder dieses Bild, in dem der Thron im Mittelpunkt steht und die himmlische Antwort sich in immer größer werdenden konzentrischen Kreisen nach außen ausbreitet. Beachten Sie also in Vers 8, dass es die 24 Ältesten und die vier Lebewesen sind, die in Vers 9 dieses Lied singen. „Du bist würdig, die Schriftrolle zu nehmen“ – und beachten Sie, dass „die Schriftrolle zu nehmen“ – eine direkte Verbindung zu Vers 7 darstellt – und „ihre Siegel zu öffnen“.

Der Grund dafür ist, dass du geschlachtet wurdest und mit deinem Blut Menschen aus allen Stämmen, Sprachen, Völkern und Nationen für Gott erkauft hast. Du hast sie zu einem Königreich von Priestern gemacht, die unserem Gott dienen, und sie

werden auf Erden herrschen. Beginnend mit den 24 Ältesten und den vier Lebewesen, die wir in Kapitel 4 kennengelernt haben, sind sie nun die Ersten, die den Thron umringen und ein Loblied singen, um das zu feiern, was in Vers 7 geschah: die Übernahme der Schriftrolle durch das Lamm.

Sie nennen hier den Grund klar: Er wurde getötet und erkaufte durch seinen Tod die Erlösung der Menschheit. Beachten Sie aber zweitens, dass Johannes in Vers 11 sagt: „Und ich sah und hörte die Stimme vieler Engel, tausendmal tausend und zehntausendmal zehntausend. Sie umringten den Thron und die Lebewesen und die Ältesten.“

Nun haben wir also eine weitere Ebene, die Myriaden von Engeln, also Tausende und Abertausende und Zehntausende, die den Thron umgeben und ebenfalls singen: „Würdig ist das Lamm, das geschlachtet wurde, Macht zu empfangen und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Lob.“ Doch dann, schließlich, in Vers 13, sagt Johannes: „Und ich hörte jedes Geschöpf im Himmel und auf Erden und unter der Erde und auf dem Meer und alles, was darinnen ist.“ Nun haben wir also einen Kreis, der praktisch die gesamte Schöpfung umfasst und singt: „Ihm, der auf dem Thron sitzt“ (Vers 13), „und dem Lamm sei Lob und Ehre und Herrlichkeit und Macht in alle Ewigkeit.“

Der Himmel bricht also in Anbetung aus, in immer größer werdenden, konzentrischen Kreisen rund um den Thron, wo sich schließlich alle Dinge, die gesamte Schöpfung, auf das Zentrum konzentrieren. Noch einmal: Alles fließt vom Zentrum aus. Gottes Herrschaft und alles, was in den Kapiteln 4 bis 22, genauer gesagt in den Kapiteln 6 bis 22, nach Kapitel 5, geschehen wird, fließt alles vom Zentrum aus, vom Thron, und schließlich schließt sich die gesamte Schöpfung der Anbetung an.

Vielleicht sehen wir hier eine Vorwegnahme der Schlusszene in Kapitel 21 und 22, in der die gesamte Schöpfung unter Gottes Herrschaft kommt und seine Souveränität anerkennt. Drittens ist der Kernpunkt dieses Kapitels, insbesondere des ersten Hymnus, den die 24 Ältesten und vier Lebewesen singen, und auch der Vision von Christus in Kapitel 5, Verse 5 und 6, dass das Lamm würdig ist, gerade weil es durch seinen Tod am Kreuz die Erlösung der Menschheit vollbracht hat. Eine interessante Sache, die wir bereits gesehen haben, ist, dass der Autor ein interessantes Konzept des Überwindens oder Bezwingens entwickelt.

Und erinnern Sie sich, wir sagten, die Szene begann damit, dass Johannes hörte, dass es jemanden gab, der würdig war, die Schriftrolle zu öffnen, jemanden, der überwunden hatte und dies tat, weil er der Löwe aus dem Stamm Juda war. Als Johannes sich umdrehte, um diese Person zu sehen, sah er keinen Löwen, sondern ein geschlachtetes Lamm. Interessanterweise wird dieses Lamm in den Versen 5 und

6 mit sieben Hörnern und sieben Augen beschrieben, was wiederum ein sehr militaristisches Bild zu vermitteln scheint und Macht und Stärke suggeriert.

Tatsächlich taucht das Bild des Lamms mit sieben Hörnern auch an anderen Stellen in der jüdischen apokalyptischen Literatur auf, beispielsweise in einem Text aus einer der frühen Apokalypsen, die weder im Alten noch im Neuen Testament zu finden sind, aber sehr häufig in einer einflussreichen Apokalypse namens 1. Henoch vorkommen. In einer seiner Visionen, in der er Tiere als Symbole für verschiedene Personen und Nationen verwendet, sieht er ein Lamm mit Hörnern, das über Stärke und große militärische Macht verfügt.

Und dies ist 1. Henoch, Kapitel 90. Der Autor sagt: „Und siehe, aus den schneeweißen Schafen wurden Lämmer geboren, und sie begannen ihre Augen zu öffnen und zu sehen, und sie schrien nach den Schafen.“ Doch die Schafe schrien laut nach ihnen, doch sie hörten nicht auf das, was die Lämmer ihnen sagten.

Aber sie wurden völlig taub und ihre Augen wurden ganz schwach. Dann sah ich in einer Vision Raben über den Lämmern fliegen, die eines der Lämmer packten, die Schafe zerschlugen und auffraßen. Ich sah weiter, bis den Lämmern Hörner wuchsen, aber die Raben zerquetschten ihnen die Hörner.

Dann sah ich weiter, bis einem der Schafe ein großes Horn wuchs und es ihnen die Augen öffnete. Sie hatten eine Vision, und ihre Augen öffneten sich. Und er rief laut zu den Schafen, und alle Widder sahen ihn und rannten zu ihm. Ich höre hier auf, aber der Punkt ist: Beachten Sie das Bild eines Schafes mit Hörnern, das Kraft und Stärke suggeriert.

Aber Johannes interpretiert dies erneut, indem er zumindest anfangs zeigt, dass das Lamm kommt, um zu siegen, das gehörnte Lamm kommt, um zu siegen, aber er tut dies als geschlachtetes Lamm, als jemand, der kauft, der würdig ist, die Schriftrolle zu öffnen, weil er geschlachtet wurde und durch sein Blut die Menschheit für sich erkauft und erlöst hat. Der nächste zu beachtende Punkt ist, dass wir in diesem Abschnitt bereits Hinweise darauf gesehen haben, dass das Lamm ein einzigartiges Merkmal, eine einzigartige Person zu sein scheint. Das heißt, Johannes hat bereits die ganze Erde, die ganze Erde und den ganzen Himmel durchsucht und niemanden gefunden, der würdig war.

Das Lamm also, da es für würdig befunden wurde und einfach hingehen und die Schriftrolle aus der rechten Hand dessen nehmen kann, der auf dem Thron sitzt, stellt sich die Frage: Was für ein Mensch ist das? Was für ein Lamm ist das? Es ist anders als alle anderen Menschen auf Erden, unter der Erde oder sogar im Himmel. Doch nun, im Rest dieses Abschnitts, in diesem hymnischen Abschnitt, finden wir meiner Meinung nach eine der stärksten Aussagen zur Göttlichkeit Christi im gesamten Neuen Testament. Beachten Sie, dass Christus in gewisser Weise dieselbe

Anbetung erfährt wie Gott in Kapitel 4. Beachten Sie zum Beispiel in Vers 12, dass das Lamm, das geschlachtet wurde, würdig ist, Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Ruhm und Lob zu empfangen.

Gehen wir zurück zu Vers 11 von Kapitel 4, dem Lobgesang auf Gott. „Du bist würdig, unser Herr und Gott, Herrlichkeit und Ehre und Macht zu empfangen, denn du hast alle Dinge erschaffen, und durch deinen Willen wurden sie erschaffen und haben ihr Dasein.“ Jesus Christus empfängt also tatsächlich – sogar mit identischen Worten – Macht und Herrlichkeit und Kraft und Ehre, er empfängt dieselbe Anbetung Gottes wie Gott in Kapitel 4. Nun, Jesus Christus empfängt sie in Kapitel 5. Und das Bedeutsame daran ist, dass er dieses Lob im Kontext strenger, monotheistischer Anbetung empfängt.

Das heißt, wenn man zu Kapitel 4 zurückgeht, wäre die Szene dort weder ungewöhnlich noch neu gewesen: Gott sitzt auf seinem Thron, herrscht über die gesamte Schöpfung und empfängt die Anbetung des ganzen Himmels. Das wäre für keinen jüdischen Leser merkwürdig oder überraschend gewesen. Doch Kapitel 5 bringt eine Wendung.

In einem solchen monotheistischen Kontext, in Kapitel 4, wo Gott als das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Einzige ist, der der Anbetung würdig ist, und die Anbetung irgendein anderes Ding in der Schöpfung reiner Götzendienst ist, stellt der Autor fest, dass Jesus Christus nicht nur von denselben Personen die gleiche Anbetung erfährt wie Gott in Kapitel 4, sondern dass er dies nun auch tut, indem er Jesus auf genau denselben Thron setzt. Sehen Sie sich zum Beispiel Vers 13 an.

Und ich hörte jedes Geschöpf im Himmel und auf Erden und unter der Erde und auf dem Meer und alles, was im Himmel ist, dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm singen. Dieses letzte Loblied betet also Gott auf dem Thron und das Lamm zugleich an. Noch interessanter ist, dass wir dieses Ereignis in der Offenbarung zweimal sehen.

Es kommt in Kapitel 19 vor und auch in Kapitel 22, ganz am Ende des Buches. Und ich werde die Stelle aus Kapitel 22 am Ende des Buches vorlesen. Ganz am Ende seiner Vision, in der ein Engel Johannes auf eine Rundreise mitnimmt und ihm das neue Jerusalem zeigt, wendet er sich nun, ganz am Ende seiner Vision, an Johannes, und in Vers 8 geschieht Folgendes: „Ich, Johannes, bin derjenige, der diese Dinge gehört und gesehen hat, und als ich sie gehört und gesehen hatte, fiel ich nieder, um anzubeten zu den Füßen des Engels, der mir diese Dinge gezeigt hatte.“

Aber der Engel sagte zu mir: Tu das nicht! Ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, der Propheten, und aller, die die Worte dieses Buches bewahren und Gott anbeten. Und das geschieht zweimal.

Mit anderen Worten, selbst dieses engelhafte Wesen lehnte die Anbetung ab, weil nur Gott der Anbetung würdig ist. Wie kann also in einem solchen Kontext, in dem nur Gott der Anbetung würdig ist und kein anderes Wesen, selbst ein erhabenes engelhaftes Wesen, der Anbetung würdig ist, Jesus Christus auf demselben Thron wie Gott sitzen und dieselbe Anbetung empfangen wie Gott? Interessanterweise stellt der Autor an anderer Stelle – wir haben dies bereits in einem der Briefe an die Gemeinden gesehen – dar, dass die Heiligen selbst auf dem Thron sitzen und mit Christus herrschen werden. Doch hier geschieht etwas ganz anderes.

Die Heiligen werden nicht als Schöpfer aller Dinge und als anbetungswürdig verehrt. Nur das Lamm wird als anbetungswürdig und auf Gottes Seite dargestellt, allerdings in einem streng monotheistischen Kontext. Mit anderen Worten: Der Autor möchte damit sagen, dass Jesus Christus in gewisser Weise am Wesen und Wesen Gottes teilhat.

Wie kann Jesus angebetet werden, ohne den strengen Monotheismus zu verletzen, der besagt, dass es nur einen Gott gibt, der der Anbetung würdig ist? Und die Anbetung von etwas anderem ist Götzendienst, es sei denn, Jesus hat irgendwie Anteil am Wesen Gottes. Dies führte zu den späteren nizänischen Glaubensbekenntnissen und der chalcidonischen Christologie, die die Göttlichkeit Christi bekräftigten und Jesus Christus als zweite Person der Gottheit und als Teilhaber an dessen Wesen und Sein bekräftigten. Ohne diese Ausdrucksweise zu verwenden, finden wir diese Idee bereits hier, indem wir Jesus Christus als Objekt der Anbetung betrachten – derselben Anbetung, die Gott erfährt –, ohne in irgendeiner Weise den strengen Monotheismus zu verletzen.

Ein weiterer hervorzuhebender Punkt in Vers 9 ist, dass das Lied, das die Lebewesen und die 24 Ältesten singen, interessanterweise ein neues Lied genannt wird. Das Wort „neu“ oder „Neuheit“ ist bedeutsam, weil es die wichtige Idee widerspiegelt, dass Gott durch Jesus Christus eine neue Schöpfung errichten wird, was in Kapitel 21, Vers 22 geschieht. Doch bereits durch das Singen eines neuen Liedes ist es, als hätte Christus die neue Schöpfung durch seinen Tod am Kreuz und die Errichtung eines Königreichs von Priestern bereits eingeleitet, was wiederum in Kapitel 22 der Offenbarung damit endet, dass Gottes Volk als Könige und Priester fungiert.

Sie fungieren als Priester in Gottes Gegenwart und herrschen für immer und ewig. Doch diese neue Schöpfung wurde bereits durch den Tod Jesu Christi und durch die Erlösung der Menschheit als sein Königreich der Priester eingeweiht. Die neue Schöpfung wurde bereits eingeweiht, und dieser Text feiert dies, nimmt aber auch die vollendete neue Schöpfung in Offenbarung 21 und 22 vorweg, wo es in Vers 1 heißt: „Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde.“

Ein weiteres wichtiges Element dieses Abschnitts haben wir bereits gesehen: die Erlösung, die Gott seinem Volk gewährt. Die Errichtung seines Königreichs, die vom Thron und von dieser Szene ausgeht, ist als neuer Exodus zu verstehen. Diesen Vers habe ich gerade noch einmal gelesen.

Jesus ist würdig, die Schriftrolle zu nehmen, weil er geschlachtet wurde und mit seinem Blut Menschen aus allen Stämmen, Sprachen und Völkern für Gott erkauft und sie zu einem Königreich von Priestern gemacht hat. Wir haben dies bereits in den Kapiteln 1, 5 und 6 in der epistemologischen Einleitung zur Offenbarung gesehen und es wird hier wiederholt. Mit anderen Worten: Das geschlachtete Lamm, das geschlachtete Lamm, erinnert, wie wir sagten, wahrscheinlich sowohl an Jesaja 53 und Vers 7, das geschlachtete Lamm in der Passage vom leidenden Diener, als auch an das Passahlamm.

Durch sein Blut erlöst Jesus die Menschheit. Er befreit sie, wie er es mit seinem Volk beim Exodus getan hat. Dann befreit er sie aus der Knechtschaft und führt sie zu einem Königreich von Priestern. Er macht sie zu einem Königreich von Priestern. Diese Sprache des Königreichs der Priester weist auf eine Verbindung zu Exodus 19,6 hin, wo Gott sein Volk aus Ägypten führt und es zu seinem Königreich von Priestern macht. Diese Verbindung geht zurück auf Genesis 1 und 2. Adam und Eva sollten als Könige und Priester fungieren.

Sie sollten als Gottes Repräsentanten über die gesamte Schöpfung herrschen. Sie sollten Priester in Gottes Gegenwart sein und ihn anbeten. In Exodus 19,6 wurde Israel dazu aufgerufen, dasselbe zu tun. Gottes Volk, sein universelles, transkulturelles Volk aus allen Stämmen, Sprachen und Sprachen, sollte nun als Könige und Priester fungieren und so Gottes Absicht für den Exodus erfüllen. Ganz am Ende von Vers 10 heißt es, dass dieses Königreich der Priester Gott dienen und auf Erden herrschen soll.

Interessanterweise ist uns das Neue Testament, wie die meisten von Ihnen hoffentlich wissen, in zahlreichen Manuskripten überliefert. Wir besitzen zwar nicht die Originale des neutestamentlichen Textes, auch nicht die Originalkopie, die Johannes verfasst hat, aber wir haben Kopien von Kopien von Kopien.

Tatsächlich verfügen wir über zahlreiche Abschriften. Manchmal unterscheiden sich diese Manuskripte geringfügig, und durch ein Verfahren namens Textkritik konnten Wissenschaftler mit hoher Sicherheit rekonstruieren, was höchstwahrscheinlich Johannes geschrieben hat. Die meisten Unterschiede sind ohnehin eher geringfügig, aber einige Manuskripte enthalten tatsächlich die Gegenwartsform, d. h. sie herrschen auf der Erde.

Andere haben die Zukunft; sie werden auf Erden herrschen. Die Frage ist also: Ist dies die Vorwegnahme einer zukünftigen Herrschaft oder die Vorwegnahme einer

gegenwärtigen Herrschaft? Wie dem auch sei, die Offenbarung macht meiner Meinung nach deutlich, dass es wahrscheinlich sowohl als auch als auch gilt, denn Gottes Volk ist bereits ein Königreich von Priestern. Gott hat bereits ein Königreich von Priestern geschaffen, die seine Herrschaft auf Erden repräsentieren.

Dieser Text konzentriert sich jedoch möglicherweise mehr auf die zukünftige Erfüllung dieser Aussage, insbesondere in Texten wie Offenbarung 20, Verse 4 und 6. In dieser Passage über das Tausendjährige Reich, in dem diejenigen, die gelitten und enthauptet wurden, zum Leben erweckt werden, werden sie nun zum Leben erweckt und regieren tausend Jahre lang mit Christus, was die Erfüllung dieses Textes darstellt. Wir sehen auch Kapitel 22 in der neuen Schöpfung, wo Kapitel 22, Vers 5 mit den Worten endet: „Und sie werden herrschen für immer und ewig.“ Dieser Abschnitt, diese letzte Zeile von Vers 10, „Sie werden auf Erden herrschen“, ist also möglicherweise eine Vorwegnahme von Kapitel 20 sowie 21 und 22, wo Gottes Volk in Zukunft mit Christus auf Erden herrschen wird.

Und in Kapitel 22 geht es um eine neue Schöpfung für immer und ewig. Aber es ist wichtig zu erkennen, dass die Offenbarung an anderer Stelle nahelegt, dass Gottes Volk herrscht, weil Christus durch seinen Tod am Kreuz bereits geschaffen, Menschen erkauft und ein Königreich von Priestern geschaffen hat. Dieser Vers, der ein Königreich von Priestern erschafft und andeutet, dass sie auf Erden herrschen werden, spiegelt wahrscheinlich auch Daniel Kapitel 7 wider, wo Daniel seine Vision vom Menschensohn interpretiert, der zu den Hochbetagten kommt, um ein Königreich zu empfangen, um Macht, Herrlichkeit und Kraft zu empfangen, und alle Menschen sollen sich vor ihm verneigen.

Interessanterweise sagt er in Vers 22, beginnend mit Vers 21: „Als ich zusah, führte dieses Horn Krieg gegen die Heiligen und besiegte sie, bis der Hochbetagte kam und das Urteil zugunsten der Heiligen und des Allerhöchsten sprach und die Zeit kam, da sie das Reich in Besitz nahmen.“ Sogar in Daniel 7 wird also erwähnt, dass die Heiligen das Reich in Besitz nehmen. Wir sehen also, dass Christus nicht nur die Autorität hat und das Reich besitzt und die Prophezeiung vom Menschensohn in Daniel 7 erfüllt, sondern dass auch sein Volk in Erfüllung von Daniel 7 herrschen wird. Auch sie werden das Reich besitzen und auf Erden herrschen, was sich, wie wir sagten, letztendlich in Offenbarung 20, im Text vom Tausendjährigen Reich, und darüber hinaus in der neuen Schöpfung in Offenbarung 21 und 22 erfüllt.

Ein weiteres wichtiges Merkmal ist die Sprache, die auch in den Versen 9 und 10 zu finden ist – die Sprache der Menschen aller Stämme, Sprachen, Völker und Nationen. Auch diese Sprache scheint hauptsächlich aus dem Buch Daniel zu stammen. Tatsächlich findet man dort eine ähnliche Liste von Wörtern, die sich auf Menschen beziehen, nicht nur auf die jüdische Nation, sondern auf Menschen im Allgemeinen, die nichtjüdische Völker in den Nationen.

Diese Art von Sprache findet man an mehreren Stellen im Buch Daniel, zum Beispiel ab Kapitel 3, Verse 4 und 7. In Kapitel 3 sagt er: „Sobald er zurückging und 4 las, also 7, verkündete der Herold laut: ‚Dies ist euch geboten.‘“ Dies steht im Zusammenhang mit Nebukadnezar, der von allen verlangte, sich vor einem Bild niederzuwerfen. „Dies ist euch geboten, ihr Völker, Nationen und Menschen aller Sprachen.“

Sobald man den Klang hört, verneigt man sich. Und später in Vers 7, als sie den Klang der Hörner, Flöten, Siphern, Leier und Harfen und aller Arten von Musik hörten, fielen alle Völker, Nationen und Menschen aller Sprachen nieder und beteten das Bild an. Und dann, zum Beispiel, in Kapitel 7, Vers 14, was bedeutsam ist, weil Johannes sich in diesem Text auf Daniel 7 bezieht, heißt es in Daniel 7: „Ihm, dem Menschensohn, der aus den Uralten kommt, um das Reich zu empfangen, wurde Macht gegeben, Herrlichkeit und souveräne Macht, und alle Völker, Nationen und Menschen aller Sprachen beteten ihn an.“

Interessanterweise gab es drei Kategorien. Die Septuaginta, die griechische Übersetzung des Danielbuchs, enthält tatsächlich vier Kategorien, genau wie die Offenbarung. Auch hier gibt es eine Vierteilung: jeden Stamm, jede Sprache, jedes Volk und jede Nation.

Und die griechische Übersetzung, die Septuaginta, die LXX des Danielbuches, enthält ebenfalls eine Vierteilung. Interessant daran ist, was Johannes dann tut, und dies führt ein wichtiges Thema ein, das für den Rest des Kapitels von zweierlei Bedeutung ist. Erstens ist das Volk Gottes, das Christus erlösen und seine Versprechen erfüllen wird, indem er ein Königreich von Priestern erschafft, nicht länger auf das nationale Israel beschränkt, sondern ist nun ein interkulturelles, universelles Volk Gottes, das aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Zungen besteht, einschließlich Israel, aber nicht länger auf Israel beschränkt.

Der Glaube an Jesus Christus ist das Kriterium dafür, Mitglied des wahren Volkes Gottes zu werden. In der gesamten Offenbarung werden wir dies immer wieder erleben: Die im Alten Testament an Israel gegebenen Verheißungen erfüllen sich nun nicht nur durch das Volk Israel, sondern durch ein universelles, kulturübergreifendes Volk Gottes, Menschen aller Stämme, Sprachen und Zungen. Und das sehen wir hier in Exodus 19,6: Die Erfüllung der Verheißungen erfolgt durch Menschen aller Sprachen, Stämme und Zungen.

Der zweite Grund, warum dies bedeutsam ist, ist, dass, damit Gott sein Reich errichten kann, wie wir bereits sagten, ein Teil der Offenbarung zeigt, wie Gottes Souveränität und seine Herrschaft, die im Himmel vollkommen anerkannt und verwirklicht wird, schließlich auf Erden verwirklicht wird. Das bedeutet, dass das Reich Satans und dieser Welt und der menschlichen Herrscher und Autoritäten, wie z. B. des Römischen Reiches, weggenommen oder auf Gott und das Lamm, Jesus Christus, übertragen werden muss. Das bedeutet aber auch, dass Gott diejenigen

retten muss, die unter der Herrschaft Satans und des bösen Reiches, wie z. B. Rom, stehen, und sie nun in sein Reich überführen muss. Das bedeutet also, dass alle Nationen – ein wichtiges Thema der Offenbarung –, alle Nationen, die sich in der Knechtschaft Satans und unter dem unterdrückerischen Regime Roms und menschlicher Königreiche befinden, nun daraus gerettet und unter die Herrschaft Gottes und des Lammes überführt werden.

Und genau darum geht es hier in den Versen 9 und 10. Gott hat durch Jesus Christus Menschen erkauft und sie nun zu seinem Königreich und seinen Priestern gemacht, um seine Herrschaft zu repräsentieren, um seine Präsenz auf Erden zu repräsentieren. Diese Übertragung des Königreichs von Satan, vom Tier, auf Gott und das Lamm bringt also auch die Übertragung seiner Untertanen, der Menschen aller Nationen, unter die Herrschaft Satans und des Tieres mit sich, um nun ein Königreich von Priestern für Gott und das Lamm zu werden.

Interessant ist auch, dass die Formulierung „Nationen, Völker, Stämme, Sprachen usw.“ in irgendeiner Form siebenmal in der Offenbarung vorkommt. Das ist also wahrscheinlich Absicht und kein Zufall. Johannes hat diese Formulierung wahrscheinlich absichtlich siebenmal wiederholt.

Sie finden es hier in Kapitel 5, Vers 9. Wir finden es in Kapitel 7, Vers 9, in Kapitel 10, Vers 11, in Kapitel 11, Vers 9 und Kapitel 13, Vers 7 im Kontext der Herrschaft des Tieres über die Erde, dann in Kapitel 14, Vers 6 und schließlich in Kapitel 17, Vers 15. In diesen sieben Fällen finden Sie also eine Version dieser vierfachen Phrase, die wir hier in Kapitel 5, Vers 9 finden: Menschen aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation. Das Letzte, was ich sagen möchte, ist interessanterweise in den Kapiteln 5, 11 und 12, insbesondere in Vers 12, der den Hymnus darstellt, der zu Ehren und Lob Jesu Christi gesungen wurde und die Tatsache feiert, dass er würdig ist, zusammen mit Gott selbst von der gesamten Schöpfung angebetet zu werden, und dass er würdig ist, die Schriftrolle zu nehmen, sie zu öffnen und ihren Inhalt in Bewegung zu setzen.

Beachten Sie die Zuschreibungen, die ihm zugeschrieben werden, dem, der auf dem Thron sitzt – und entschuldigen Sie, würdig ist das Lamm, das geschlachtet wurde –, Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Ruhm und Lob zu empfangen. Interessanterweise ist dies siebenfach. Beachten Sie, dass sieben Elemente erwähnt werden: Lob und Ehre, Ruhm und Macht. Und ich bin bei Vers 13: Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Ruhm und Lob.

Es werden sieben Elemente genannt, wahrscheinlich um die Fülle oder Vollkommenheit der Anbetung und des Lobes Christi und das Lob, das er verdient, zu verdeutlichen. Das ist faszinierend. Im Alten Testament finden sich zahlreiche Parallelen dazu.

Eines der interessantesten Gebete ist das Gebet Davids in 1. Chronik, Kapitel 29, Vers 11. Ich werde auch Vers 10 vorlesen. David lobte den Herrn in Gegenwart der ganzen Versammlung und sagte: „Gelobt seist du, Herr, Gott unseres Vaters Israel, von Ewigkeit zu Ewigkeit.“

Dein, o Herr, ist die Größe und die Macht und die Herrlichkeit und die Majestät und die Pracht. Alles im Himmel und auf Erden gehört dir. Man kann noch andere ähnliche Lobpreisungen finden, aber interessanterweise finden sich hier, glaube ich, nicht zufällig, sondern absichtlich nicht nur Anspielungen auf das Alte Testament, auf Lobpreisungen, die Gott und nun Christus zuteil wurden. Es ist auch interessant, dass es siebenfach ist. Auch hier wird wahrscheinlich die Zahl Sieben als Ausdruck von Vollkommenheit und Vollständigkeit ausgespielt.

Interessanterweise ist der Kontrast zum nächsten und letzten Kirchenlied in Vers 13, in dem alle Geschöpfe im Himmel, auf der Erde und unter der Erde zusammenkommen und dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm singen: Lob und Ehre und Herrlichkeit und Macht für immer und ewig. Amen. Interessanterweise ist dieses Lob nur vierfach.

Es werden nur vier Punkte erwähnt, obwohl sie sich mit dem überschneiden, was zuvor zum Lamm gesagt wurde. Es ist jedoch faszinierend, dass nur vier erwähnt werden. Ich würde vermuten, dass dies möglicherweise beabsichtigt ist. Vier ist die Zahl, die die gesamte Erde suggeriert, wie etwa die vier Ecken der Erde.

Wir haben kurz darüber gesprochen, dass die Zahl Vier die gesamte Schöpfung symbolisiert. Das passt hier gut, denn am Anfang von Vers 13 ist es die gesamte Schöpfung, die Gott lobt. Daher ist es nur natürlich, dass die Zahl Vier eine Rolle spielt, und es gibt vier Elemente, die der gesamten Schöpfung entsprechen, die nun Gott anbetet.

Auch hier wird wahrscheinlich die universelle Anbetung und das Lob vorweggenommen, die in der neuen Schöpfung in den Kapiteln 21 und 22 offensichtlich und gegenwärtig sind. Kapitel 5 hat also gezeigt, dass Gott der Schöpfer aller Dinge ist und deshalb ein souveräner Schöpfer aller Dinge und Herrscher über seine gesamte Schöpfung. Aus diesem Grund ist er der Anbetung würdig. Und deshalb umgibt der ganze Himmel den Thron Gottes, das Symbol seiner Macht, Autorität und Souveränität. Die gesamte Schöpfung umgibt Gott und erkennt seine Heiligkeit und Souveränität über die gesamte Schöpfung an.

Aber es ist wichtig zu erkennen, dass Gott seine Schöpfung nicht aufgegeben hat. Die Annahme, in gewisser Weise die Annahme zwischen Kapitel 4 und 5, ist, dass die Sünde seine Schöpfung irgendwie befleckt und zerstört hat. Kapitel 5 geht also von Sünde und Bösem aus, davon, dass Satan nun der Herrscher der Welt ist, davon aus, dass das Tier nun die Dinge kontrolliert. Im ersten Jahrhundert herrschten in Form

des Römischen Reiches böse, niederträchtige und unterdrückerische Regime auf der Erde, wobei Satan die Hauptantriebskraft dahinter war.

Doch Kapitel 5 sagt uns, dass Gott seine Schöpfung nicht aufgegeben hat, sondern dass er nun handelt, um seine Schöpfung zurückzufordern und zu erlösen, wobei er sich in erster Linie auf sein Volk konzentriert. Doch wir werden dies in Kapitel 21 und schließlich auch auf der Erde sehen. Gott hat seine Schöpfung also nicht aufgegeben, sondern durch den Opfertod seines Sohnes, der siegte, einen Plan in Gang gesetzt, um seine Schöpfung zurückzufordern, in Ordnung zu bringen, sie vor den unterdrückenden Mächten Satans, des Bösen und des Tieres zu retten und sie in einem neuen Schöpfungsakt, der in den Kapiteln 21 und 22 der Offenbarung vollendet wird, wieder ihrem beabsichtigten Ziel zuzuführen.

Nachdem wir uns also Kapitel 5 angesehen haben, ist die Szene nun vorbereitet: Es gibt jemanden, der würdig ist, die Schriftrolle zu nehmen und zu öffnen. Jesus Christus findet durch seinen Opfertod jemanden, der würdig ist, die Schriftrolle zu nehmen und zu öffnen – die Schriftrolle, die Gottes Plan für Gericht und Erlösung und die Errichtung seines Reiches enthält. Die Bühne ist nun vorbereitet für Offenbarung Kapitel 6. Und wir sollten Kapitel 6 als Fortsetzung von Kapitel 5 verstehen. Denn in Kapitel 6 werden die Siegel geöffnet, die die Schriftrolle aus Kapitel 5 versiegelt haben. Und während jedes der sieben Siegel von der Schriftrolle entfernt wird, wird in Kapitel 6 etwas geschehen. Das andere Interessante an Kapitel 6 ist, dass sich die Szene nun ändern wird.

In den Kapiteln 4 und 5 spielt sich die Szene im Himmel ab. Wie wir zu Beginn von Kapitel 4 gesehen haben, wird Johannes in den Himmel gerufen und erhält einen Einblick in Gottes Souveränität, in die Entfaltung von Gottes Erlösungs- und Heilsplan und in die Rückgewinnung seiner Schöpfung und seines Volkes. Johannes hatte das Privileg, dies in einer Vision zu sehen. Nun kehrt die Szene zurück auf die Erde, als das Lamm, das dieser Aufgabe würdig ist, die Schriftrolle, die er im Himmel gesehen hat, zu entsiegeln beginnt.

Die Schriftrolle wird langsam entsiegelt und wir beginnen zu sehen, wie nun sowohl das Gericht als auch die Erlösung, insbesondere das Gericht, vom Thron und vom Siegel ausgehen, während Christus es wieder hält und aufgrund seines Todes und seiner Auferstehung und seiner Autorität und Fähigkeit dazu beginnt, seine Siegel zu öffnen. Was ist nun das Besondere an Kapitel 6, wo vom Öffnen der sieben Siegel der Schriftrolle in Kapitel 5 berichtet wird? Das Besondere an Kapitel 6 – und wir werden dies auch an anderer Stelle sehen – ist, dass in Kapitel 6 nur sechs der Siegel geöffnet werden. Das siebte Siegel wird tatsächlich erst in Kapitel 8 geöffnet. Dazwischen gibt es ein Kapitel, Kapitel 7, das eine Funktion hat. Die meisten Kommentare bezeichnen es als Zwischenspiel und da ist wahrscheinlich etwas Wahres dran.

Ich möchte zwar nicht behaupten, dass es sich um einen Exkurs handelt, der nichts mit den Siegeln zu tun hat, aber auch das wäre falsch. Wir werden uns Kapitel 7 ansehen und dort kurz auf seine Funktion eingehen. Aber wenn wir Kapitel 6 lesen, was wir gleich tun werden, fällt als Erstes auf, dass nur sechs der Siegel tatsächlich geöffnet bzw. entsiegelt werden, und das siebte wird erst zu Beginn von Kapitel 8 entfernt. Und dann gibt es noch das dazwischenliegende Kapitel, Kapitel 7, über das wir später sprechen werden.

Ein weiteres interessantes Merkmal der Siegel in Kapitel 6 ist, dass das letzte, Siegel Nummer 6 in den Versen 12 bis 17, uns ans Ende der Geschichte zu führen scheint. Es scheint uns direkt zum Jüngsten Gericht zu führen, das die Theologen als die Wiederkunft Christi bezeichnen. Darüber haben wir in der Einleitung zur Offenbarung bereits gesprochen.

Das Buch könnte hier gewissermaßen enden. Es wäre ein sehr unbefriedigendes Ende, da es nichts über die Erlösung des Volkes Gottes aussagt. Kapitel 6 endet mit einer Gerichtsszene.

Doch es scheint uns ans Ende der Welt zu führen, zur Wiederkunft Christi. Obwohl, wie Sie wissen, noch mehrere Kapitel, 18 weitere Kapitel der Offenbarung, vor uns liegen. Doch wie gesagt, die Offenbarung scheint sich vorübergehend zu wiederholen.

Das heißt, es vermittelt Ihnen unterschiedliche Bilder und Perspektiven der Zeit des Johannes, die im Abschluss der Geschichte gipfelt. Dies wird vor dem Hintergrund von Gottes Absicht für das Ende der Geschichte und für seine endgültige Vollendung sowie seinem Plan für das Jüngste Gericht und die Erlösung gesehen. Und wir sehen, dass dies hier bereits geschieht. Wir werden uns das gleich genauer ansehen.

Ein weiteres wichtiges Merkmal ist, dass die ersten vier Siegel scheinbar zusammengehören, wie die meisten Menschen erkennen. Sie sind aus zwei Perspektiven vereint. Erstens werden nur die ersten vier Siegel als Pferde identifiziert.

Und wir werden uns ansehen, warum das so ist. Die ersten vier Siegel sind buchstäblich miteinander verbunden, weil sie alle durch vier Pferde repräsentiert werden. Und zweitens scheinen sie logisch zusammenzugehören, wie wir gleich sehen werden.

Das heißt, logisch gesehen scheinen die ersten vier Siegel miteinander verflochten zu sein. Sie scheinen auch voneinander zu stammen oder miteinander in Beziehung zu stehen. Und das werden wir uns ansehen.

Bevor wir uns Kapitel 6 genauer ansehen und lesen, möchte ich Kapitel 6 noch einmal lesen, aber kurz eine Frage aufwerfen, die wir vielleicht etwas ausführlicher behandeln werden, wenn wir zu den Kapiteln 8 und 9 sowie Kapitel 16 kommen. Und das ist eine Sache, die einem beim Lesen der Offenbarung auffällt. Ein hervorstechendes Merkmal des Buches scheint, zumindest in der Mitte der Kapitel 4 bis 22, sozusagen in der Mitte dieses Abschnitts, die dreifache Wiederholung der sieben Plagen in Form von sieben Siegeln, sieben Posaunen und sieben Schalen zu sein.

Die sieben Siegel in Kapitel 6 und 8 sowie in Kapitel 8 und 9 berichten von den sieben Posaunen. Sieben Posaunen werden geblasen, und weitere Plagen ereignen sich. Und schließlich, in Kapitel 16, werden sieben Schalen ausgegossen.

Diese dreifache Siebener-Reihe in Form von sieben Siegeln, sieben Posaunen und sieben Schalen scheint in diesem Abschnitt der Offenbarung eine entscheidende Rolle zu spielen. Und eine der Fragen, die sich stellt, ist: Worauf beziehen sich diese? Worauf beziehen sich diese drei Siebener-Reihen? Und in welcher Beziehung stehen sie zueinander? Da sie alle zur Siebener-Reihe gehören, handelt es sich um Plagen, Gerichtsplagen, die auf der Erde stattfinden und die Erde und die Menschheit treffen. Und insbesondere in den Kapiteln 8, 9 und 16 werden wir sehen, dass es eine gewisse Überschneidung mit den Gerichten gibt, die in diesen beiden Abschnitten stattfinden.

Die Frage ist also: Was sind diese und in welcher Beziehung stehen sie zueinander? Eine Möglichkeit, ihre Beziehung zu erklären, besteht darin, diese drei Siebenergruppen zu betrachten. Wir sprechen hier wieder von den Siegeln, Posaunen und Schalen in den Kapiteln 6 bis 16. Man kann es so betrachten, dass diese Reihe von Gerichten in chronologischer Abfolge stattfindet.

Das heißt, zunächst erklingen die Siegel, wenn sie beendet sind, dann erklingen die Posaunen, und wenn die Posaunen beendet sind, erklingen die Schalen. Es gibt also eine Abfolge zwischen den drei Siebenergruppen. Manche würden sogar sagen, sie könnten teleskopartig funktionieren.

Erinnern Sie sich, wir sagten, das siebte Siegel wird erst in Kapitel 8 geöffnet, aber die Kapitel 8 und 9 enthalten dann die Posaunen. Manche meinen daher, das siebte Siegel enthalte tatsächlich die Posaunen. Sie werden dann feststellen, dass die siebte Posaune erst später in Kapitel 11 geöffnet wird.

Manche meinen, die siebte Posaune enthalte tatsächlich sieben Schalen. Sie sei wie ein Teleskop, und jede Schale enthalte beim Herausziehen die restlichen Abschnitte. Viele sehen in den Siegeln, Posaunen und Schalen eine chronologische Abfolge.

Zuerst finden die Siegel statt, gefolgt von den Posaunen und schließlich den Schalen. Eine weitere wichtige und weit verbreitete Sichtweise, die darauf beruht, die Offenbarung als eine Art sich wiederholenden Zyklus zu betrachten, ist die sogenannte Rekapitulationsansicht. Das heißt, alle drei Siebener-Reihen – Siegel, Posaunen und Schalen – beziehen sich auf ungefähr dieselben Ereignisse im selben Zeitraum.

Greg Beal vertritt in seinem Kommentar zur Offenbarung diesen Ansatz und argumentiert, dass bei genauer Betrachtung, insbesondere bei den Posaunen und Schalen, die Ähnlichkeit vieler von ihnen darin liege, dass sie sich auf dieselben Ereignisse beziehen. Dasselbe gelte für die Siegel in Kapitel 6. Siegel, Posaunen und Schalen beziehen sich also nicht auf unterschiedliche Ereignisse, Urteile oder Zeiträume. Dies liege am zyklischen Charakter der Offenbarung.

Es handelt sich also lediglich um drei verschiedene Perspektiven auf das, was Beal als die gesamte Kirchengeschichte bezeichnet. Die gesamte Kirchengeschichte, beginnend im ersten Jahrhundert bis hin zur Wiederkunft Christi, ist geprägt von den Gerichten, die Gott über die Erde bringt. Wir müssen also verstehen, dass diese nicht chronologisch ablaufen, sondern sich wiederholen.

Auch hier gibt es verschiedene Perspektiven und Betrachtungsweisen desselben Ereignisses. Man könnte es mit der Betrachtung eines Spielzugs bei einem Football-, Baseball-, Basketball-, Fußballspiel oder einem anderen Spiel aus verschiedenen Perspektiven vergleichen. Man sieht das Geschehen in Echtzeit, aber dann verlangsamt das Kamerateam die Wiedergabe und zeigt ein weiteres Bild davon.

Dann, vielleicht aus einem anderen Winkel und vergrößert, bieten sie Ihnen eine andere Sicht. Es ist alles dasselbe Ereignis im selben Stück, nur aus unterschiedlichen Perspektiven. Das könnte eine Möglichkeit sein, diese Sichtweise auf die Posaunen oder Siegel, die Posaunen und die Schalen zu verstehen.

Eine andere Sichtweise, die ich bevorzuge (wir werden uns das aber in den Kapiteln 8, 9 und 16 genauer ansehen), ist eine sogenannte progressive Sichtweise. Sie verbindet die drei Aspekte. Es gibt zwar Überschneidungen, aber auch eine zeitliche und intensive Progression.

Das heißt, die Siegel in Kapitel 6 stellen wahrscheinlich Ereignisse dar, die die gesamte Kirchengeschichte ab dem ersten Jahrhundert prägen werden. Ich werde das gleich erläutern, wenn wir uns Kapitel 6 und die Siegel ansehen. Wir werden sehen, dass diese Dinge bereits Gottes Gericht über das Römische Reich charakterisieren.

Die Siegel finden also bereits statt und werden dies wahrscheinlich bis zur Wiederkunft Christi tun. Die Posaunen hingegen stellen Ereignisse dar, die sich

teilweise mit den Siegeln überschneiden, aber wahrscheinlich intensiver sind und aus einer näheren Perspektive dem Ende, der Wiederkunft Christi, etwas näher stehen. Die Schalen in Kapitel 16 werden schließlich als Ereignisse dargestellt, die noch intensiver und aus einer näheren Perspektive dem Ende der Wiederkunft Christi entgegengehen. Sie charakterisieren die Gerichte, die bis zum Tag des Herrn und bis zum Ende ausgegossen werden.

So verstanden, mag es eine gewisse Entwicklung oder Überschneidung hinsichtlich Zeit und Gerichten geben, aber es gibt eine Intensivierung und eine zeitliche Entwicklung. Es ist also, als ob der Autor mit den Siegeln beginnt und Gottes Gericht bis zum Ende betrachtet, dann einen Schritt zurückgeht, aber aus einer näheren, intensiveren Perspektive, und Gottes Gerichte beschreibt, die bis zum Ende führen, und dann noch einmal einen Schritt zurückgeht, aber aus einer noch intensiveren finalen Perspektive, und Gottes endgültige Gerichte betrachtet, die er vollstreckt, kurz bevor er die Geschichte ganz am Ende vollendet. Ein paar Dinge, die darauf hindeuten könnten, sind: Erstens, wenn Sie von den Posaunen oder den Siegeln, Posaunen und Schalen lesen, beachten Sie, dass sie Sie alle bis zum Ende zu führen scheinen.

Beachten Sie, dass Offenbarung Kapitel 6, das letzte Siegel, Siegel Nummer 6, Sie, wie bereits erwähnt und wie wir bei genauerer Betrachtung dieses Abschnitts sehen werden, ans Ende führt, an den Tag des Herrn, den Tag des Zorns Gottes und des Zorns des Lammes. Sie sind also bereits ganz am Ende angelangt, und dasselbe gilt für die Posaunen in Kapitel 8 und 9. Die siebte Posaune erklingt in Kapitel 11, und die Sprache scheint anzudeuten, dass Sie am Ende angelangt sind. Gottes Reich, Christi Reich, ist endlich angebrochen, und auch Kapitel 16 führt Sie offensichtlich bis ans Ende.

Mit anderen Worten: Alle drei Serien führen zu einem Ende, aber jede einzelne ist aus einer intensiveren und näheren Perspektive, ein bisschen näher am Ende, der Vollendung der Geschichte, dem Jüngsten Gericht Gottes über die Erde. Zweitens sind die verwendeten Bruchzahlen zu beachten. Die Siegel an einer Stelle schaden am Ende einem Viertel der Menschheit, während die Posaunen am Ende einem Drittel der Erde und einem Drittel der Menschheit schaden, also einer etwas größeren Zahl.

Wenn man sich die Schalen in Kapitel 16 ansieht, erkennt man, dass ihr Urteil keine Grenzen kennt. Auch hier scheint es also eine zeitliche und intensive Entwicklung zu geben. Auch hier sind Viertel und Drittel nicht mit strenger mathematischer Präzision zu betrachten. Wie gesagt, Brüche suggerieren Intensität, haben aber eine Grenze in ihrer Wirkung.

Wir müssen also nicht die heutige Bevölkerungszahl zusammenrechnen und uns genau ein Viertel davon vorstellen und dann, was von den Trompeten übrig bleibt.

Darum geht es nicht. Das Viertel und das Drittel suggerieren Intensität, aber Begrenzung.

Doch die Begrenzung wird geringer, sodass die Schalengerichte überhaupt keine Grenzen mehr haben. Und Gottes letztes Urteil vor dem Ende der Welt und der Wiederkunft Christi. Ein weiterer Punkt hierzu ist, dass die Zahl Sieben wahrscheinlich darauf hindeutet, dass wir diese sieben Gerichte nicht als wörtliche, in dieser Reihenfolge stattfindende Urteile betrachten sollten.

Zuerst geschieht dies, dann jenes. Aber auch hier gilt: Sieben ist die Zahl der Vollkommenheit und Vollständigkeit, des vollkommenen und vollständigen Gerichts Gottes, das in den Siegeln, Posaunen und Schalen zum Ausdruck kommt. Die Sieben deutet also nicht unbedingt auf sieben aufeinanderfolgende Gerichte hin, sondern auf die typische symbolische Funktion und Rolle der Sieben.

Alle Siegel in Kapitel 6 dienen der Vorbereitung auf das Jüngste Gericht und dienen als eine Art Vorspiel dazu. Darauf möchte ich später noch einmal eingehen. Doch all dies sind lediglich Warnschüsse, Vorahnungen und Warnungen vor dem Jüngsten Gericht, das noch kommen wird.

Wir werden darüber in den Kapiteln 19 und 20 lesen.

Hier spricht Dr. Dave Mathewson in seinem Kurs über das Buch der Offenbarung. Dies ist Sitzung 10, Offenbarung 5 und 6, das Lamm und die Einführung in die Siegel der Schriftrolle.